

Das Sternenbanner.

Von Marie Tyrol.

Dein Sternenbanner, Amerika,
Wie schien es mit grünendem Lorbeer umkränzt,
Wie stand es, vom Lichte der Freiheit umglänzt,
Ein Hort, vor den Augen der Väter da!

Wen Hoffen und Glück in der Heimat verließ,
Wer müde sich kämpfte im Vaterland,
Dem stieg aus den Wogen dein lodender Strand,
Ein strahlenumschimmeretes Paradies!

Du Land der Verheißung — der deutsche Gast
Hat auch deine Bauten zum Himmel getürmt,
Ist auch in die Nacht deiner Widnis gestürmt
Und hißte dein Banner an seinem Mast!

Dein stolzes Banner, Amerika —
Nach seinen Sternen spähten wir aus,
Als keiner uns Freund war im furchtbarsten Strauß,
Den jemals die Erde, die bebende, sah:

Du aber hast feige den Nacken gebeugt
Den alten Wägten in Albion,
Die Freiheit verraten um Judaslohn
Und wider das Blut deiner Bürger gezeugt!

Du gabst uns dem Hunger preis und der Not
Es trifft uns're Brüder dein tötendes Blei —
Amerika, Sklavin der Tyrannei,
Wer reinigt dein Banner von Blut und von Rot?